

12

Dienstag

Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb. Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke ... 2. Mose 17,6

Bibellese: 2. Mose 17,1-7

FEBRUAR

Eine verzweifelte Situation. Stellen wir uns vor: Israel erlebte Gottes gewaltiges Wirken. Wie er sie nach über 400 Jahren aus der Sklaverei Ägyptens befreite, wie er das Wasser teilte und die Menschenmassen sicher weiterziehen konnten. Er besiegte ihre Feinde und ließ Nahrung für sie vom Himmel regnen. Als sie jedoch nichts mehr zu trinken hatten in der Wüste, dachte das Volk sofort, dass jetzt das Ende gekommen wäre ...

Ist das nicht bei all den Wundern erstaunlich? Sie warfen Mose vor, sie aus Ägypten herausgeführt zu haben und übersahen, dass es der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs gewesen war. Hätten sie nur gesehen, dass Gott so sehr für sie sorgte, hätten sie in der Gewissheit ruhen können: „Der Gott, der uns aus Ägypten befreit und uns heute mit Nahrung versorgt hat, wird unseren Durst in der Wüste stillen!“ Sie hätten gewusst, je aussichtsloser die Lage ist, desto herrlicher wird das Wunder sein und desto mehr wird Gott verherrlicht werden! Hier sehen wir ganz konkret, dass echtes Vertrauen zu Gott zu echtem und erfülltem Leben führt.

Die Antwort Gottes → Mose, der verzweifelt zu Gott schrie, bekam postwendend eine Antwort: „Schlage den Felsen und Wasser wird hervorsprudeln!“ Damit beantwortete Gott die Frage des Volkes: „Ist der HERR unter uns oder nicht?“ (Vers 7). Paulus, inspiriert durch den Heiligen Geist, sah in dem Felsen nicht nur einen grauen Steinblock, sondern schrieb dazu: „Sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus“ (1. Korinther 10,4).

Gottes Antwort auf den Schrei des Volkes war ein Felsen, aus dem Wasser floss. Gottes Antwort auf den Herzensschrei der Menschen in unseren Gemeinden, in unserer Umgebung, ist Jesus Christus. Er ist der Fels, der geschlagen wurde. Von wem? Jesus wurde „von Gott geschlagen“ (Jesaja 53,4). Jesus wurde „für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“ (2. Korinther 5,21). All die Segnungen Gottes erleben wir nicht, weil wir es uns aufgrund unserer Leistung verdient hätten, sondern aufgrund des Glaubens, dass Jesus sie verdient hat. Deswegen können wir die Segnungen Gottes in unserem Leben erwarten.

Alles in Christus → Darum möchte ich fragen: Sollte Gott uns mit Christus nicht alles schenken, was wir brauchen?

Viktor Dreier